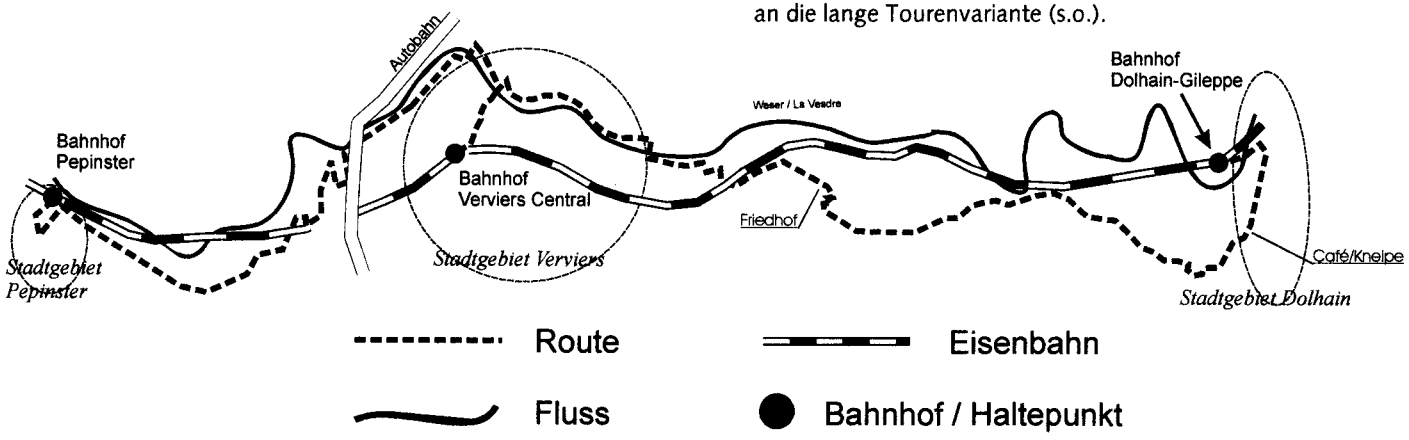
Ufer entlang, bis wir auf dem Grundstück eines imposanten siebengeschossigen Gebäudes stehen (frühere Tuchfabrik Ivan Simonis, heute Residence, d.h. Mietwohnungen). Wir überqueren jetzt die stark befahrene Hauptstraße, und treffen auf eine weitere belgische Institution, das hemmungslos öffentlich platzierte Pissoir. Von dort führt ein unauffälliger Pfad nach links, ein paar Stufen ansteigend und nach 10 m rechtsbiegend zwischen Mauern zur Bahnunterführung. Dahinter nehmen wir die Rue de la Cite nach links, die uns zum Haupteingang des Friedhofs führt. Ganz anders als deutsche Friedhöfe diese düstere, graue Steinwüste fast ohne Grün, eine bedrohlich wirkende Totenstadt mit Mausoleen von berühmten Woll- und Tuchfabrikanten. Eine genaue Wegbeschreibung erübrigt sich hier, das Terrain ist so übersichtlich, dass der Ausgang einfach zu finden ist, nämlich die im Hang ganz oben gelegene Ecke des Friedhofs. Es gibt keinen offiziellen Ausgang, aber ein viel benutztes Schlupfloch. Nach einigen Metern bergan sind wir auf einem grasbewachsenen Hügel, der sich als Damm nach links fortsetzt.

Durch Wiesen- und Heckenland mit weitem Blick

Ihm folgen wir und erkennen in der Ferne vor uns schon das heutige Ziel, den Kirchturm von Limbourg. Schräg auf eine Autostrasse stoßend setzen wir unseren Marsch auf dem Randstreifen für ca. 900 m fort. In einer weit gezogenen Rechtskurve zweigt nach schräg links ein Sträßchen ab und führt hinunter zur Nationalstrasse an der Weser. Bevor wir diese erreichen, sieht man schon im Hang gegenüber eine kleine Strasse bergaufführend. Dieser und dem anschließenden steinigen Feldweg folgen wir durch Hecken- und Wiesenland bis zum Ortseingang von Vieux Limbourg, wo inmitten des historischen Häuserensembles die eingangs angekündigte Einkehr angesagt ist. Es gibt nicht nur frische Patisserien und hausgemachtes Eis zum Kaffee, sondern auch leckere Omeletts, Crepes und natürlich eine große Auswahl belgischer Spezialbiere zum kulinarischen Ausklang dieser Wanderung. Aber Achtung: der letzte Zug Richtung Aachen verlässt 21.40 den Bahnhof Dolhain-Gileppe, der vorletzte 19.40. Vom "Cheval Gourmand" sollte man mindestens 15 Min Fußweg einplanen: einfach aus dem alten Limbourg abwärts gehen, bis nach 600 m links ein Treppenweg für eine Abkürzung zur Hauptstrasse sorgt, der wir nach links folgen bis zum unauffälligen Bahnhofsschild am rechten Straßenrand (gegenüber vom Supermarkt). Jetzt sind's nur noch 100 m Pflasterweg bis zur Bahnsteigunterführung (in Belgien fahren die Züge links!). Die hier haltenden Züge verkehren nur bis Welkenraedt, wo wir nach 40 Min. im angenehmen modernen Warteraum Anschluss nach Aachen haben. Um 17:24 geht auch ein Zug direkt nach Aachen Hbf (an 17:44).

Einstieg in die Kurzvariante (ab Bhf. Verviers Central)

Wer zum 1. Mal hier ankommt, ist überwältigt vom musealen Charakter der hohen Empfangshalle mit ihren Wandgemälden zur blühenden Industriekultur des 19. und beginnenden 20. Jh. sowie der mit steinernen Skulpturen geschmückten Fassade stadtwärts, die den Reichtum der damaligen Woll- und Tuchfabrikanten dokumentiert. Auffällig die vielen Schafsköpfe (mit Hörnern) als Symbol des Grundstoffs Wolle. Wir gehen vom Hauptausgang geradeaus entlang einer ansteigenden Steinbalustrade (auch mit Schafsköpfen) auf eine Grünanlage zu, deren Mittelpunkt das nationale Kriegsmahnmal mit grünoxydierten Kupferskulpturen bildet. Von hier wenden wir uns nach links die Straße überquerend einer Parkvilla mit roter Fachwerkornamentik zu, neben der ein Eingang in den Parc d'Harmonie führt, den wir abwärts durchqueren. Hier Anschluss an die lange Tourenvariante (s.o.).



VCD Verkehrsclub Deutschland

Wandern mit der Euregiobahn

Durch Wald, Wiese und Industriearchäologie der Wallonie

Tourentipp des VCD Aachen-Düren

VCD Verkehrsclub Deutschland
Wir gehen neue Wege

Das Tal der Vesdre (Weser), von Victor Hugo das "schönste der Welt" genannt, ist vielen Aachenern von Bahnfahrten nach Belgien als enges, gewundenes und abwechslungsreiches Tal mit vielen Tunnels und Brücken bekannt, aber eben nur "aus dem Fenster" der Bahn. Der einzige Zug-Stopp war bislang Verviers Central, jetzt hält der euregioAIXpress auch in Welkenraedt, Pepinster und (mit Umstieg) in Dolhain, besser bekannt unter Limbourg. Der nachfolgende Tourentipp verbindet die Bahnhöfe Pepinster, Verviers C und Dolhain-Gileppe. Die erste Etappe misst 5,5 km, die zweite 7,5 km. Man kann sich für eine Etappe evtl. mit Museumsbesuch in V. entscheiden oder beide als Tagestour kombinieren mit abschließendem Besuch des urigen Petite Restaurant-Taverne-Patisserie-Glacier "Au Cheval Gourmand", also zum gefräßigen Gaul (geschlossen Mo u. Di).

Die Ankunft im Bahnhof Pepinster ist schon Begegnung mit der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der früh industrialisierten Wallonie. Bereits 1855 stand hier ein erster Bahnhof, der aber bald zu klein und für die betuchten Kur- und Casinogäste des noblen Spa ungünstig lag. Also baute man 1886 eine größere prunkvolle Station, von der heute nur noch das Glasdach erhalten ist. Heute zählt dieses zu den wertvollen architektonisch-technischen Kulturgütern Belgiens, bei der Nominierung fuhr der legendäre Orient-Express vor mit Barwagen "Cote d'Azur", Salonwagen "Train Bleu" und "Etoile du Nord", nostalgische Erinnerung an die goldenen 20er. Brutaler Kontrast heute: gegenüber steht ein verwahrlostes Haus mit verblichener Schrift Hotel-Restaurant und symbolisiert Niedergang und Armut der Region.

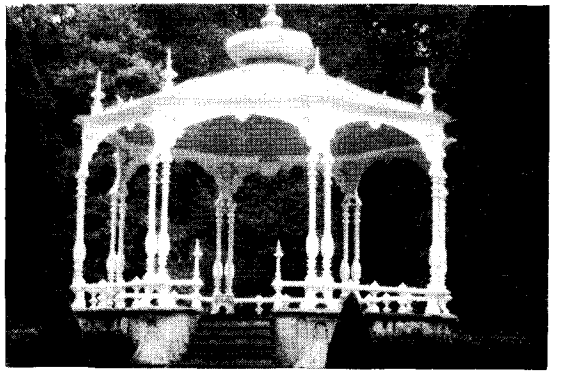
Wir wenden uns links in die Rue Jacques Bouhy, benannt nach einem einheimischen, im Paris des 19. Jahrh. wirkenden Lyriker, zu dem die ärmliche Häuserzeile wenig passt. Nach der Bahnüberführung heißt die Straße Rue de l'Hospice, der wir bis zum Ende folgen und dann in einen steinigen, teils matschigen Feldweg münden. Die Wanderroute ist weiß-rot nach Eupen markiert (belg. GR-Netz). In gemütlichem Auf und Ab schlängelt sich der Weg durch Wald und Wiese in Hanglage des Wesertals. Nach 2,5 km erreichen wir in Hameau du Bois wieder Asphalt. An der ersten Kreuzung (mit dem roten Briefkasten) schwenken wir nach links in die Rue du Trou Brasy. Bald gewährt eine Heckenlücke ein schönes Panorama auf Verviers-Ensival. Das Sträßchen fällt steil bergab und

VCD Verkehrsclub Deutschland
Wir gehen neue Wege

erreicht wieder die Bahnlinie. Nach der Unterführung geradeaus überqueren wir die Hauptstraße, entdecken gegenüber der Kirche eine einladende Patisserie, suchen aber links an der Kirche vorbei eine schmale Gasse, die uns über ein paar Stufen wieder zur Hauptstraße führt. Dem Autolärm müssen wir nach links 100 m folgen bis zur Rue Godin (links). Von dieser an einer Herz-Jesu-Figur nach rechts abzweigen und nach steilem Abwärts wieder scharf rechts bis zum Wendeplatz. Hier beginnt linkerhand ein Fußweg durch Grünanlagen, an dessen Ende wir unter einer hohen Autobahnbrücke stehen. Wir folgen dem Fahrradwegweiser nach Verviers, entlang dem mit Müll übersäten Flussufer und staunen über die brutale Autobahnführung über den Dächern von Wohnhäusern und einer Villa im verspielten Historismusstil. Unser Sträßchen biegt nach rechts und wir erreichen das

Zentrum von Verviers

mit edel restaurierten Häuserzeilen und technischen Denkmalen der historischen Wollindustrie: Wassermühlrad, am linken Ufer Trockenschleuder für Wolle von 1914, urtümliche Waschmaschine für Stoffbahnen etc. Die Uferpromenade verläuft links der Vesdre bis zur neoromanischen Kirche St. Antoine, Wegweiser zeigen zum nahe gelegenen Centre (Museum) de la Laine et de la Mode. Von der Kirche lohnt ein Abstecher über die Brücke Richtung Societe Royal d'Harmonie, hinter der im Park bald der grazile Kiosque d'Harmonie (Konzertpavillion) sichtbar wird. Von hier erreicht man durch den Park aufwärts (Verknüpfungspunkt mit Kurzvariante) nach 300 m den Hauptbahnhof. Wer shoppen will, wendet sich von der Societe Royal in die Geschäftsstrasse Rue du Brou, hinter der weitere Einkaufszonen liegen, nicht zu vergessen der zentrale



Pavillion im Parc d'Harmonie

VCD Verkehrsclub Deutschland
Wir gehen neue Wege

Place Lambert mit der bekannten Blues- und Rockkneipe "Spirit of 66". Unsere Route setzt sich fort auf der jenseitigen Uferpromenade: schmuddelig aber autofrei. Wenn's am Ufer nicht mehr weitergeht, Treppenweg hochsteigen, durch lichten Wald auf geschottertem Weg, mit Blick auf verfallene Industriegebäude am Fluß und interessanten Perspektiven über die Stadt. Wird eine gepflasterte Straße erreicht, biegen wir nach rechts über die Brücke und bald wieder nach links in die Rue des Allies, bis zum gekreuzigten Jesus. Hier trifft man ein bemerkenswertes Wohnprojekt an, die Grandes Rames, frühere Produktions- und Lagergebäude. Wir halten uns immer geradeaus, bis die Straße einen Knick macht (hier möchte ich auf dem Radstreifen keinem Bus begegnen) und über eine Brücke führt. Jetzt aufgepasst: direkt vor der Brücke zweigt nach rechts ein schmaler Betonsteg für Fußgänger, der in einen Park mündet. Wir halten uns am

An– und Abreise

Abfahrt mit der Euregiobahn ab Heerlen (Min. 32), Herzogenrath (Min 44) bzw. ab Weisweiler (Min. 31) oder Stolberg Altstadt (Min. 35) an allen Wochentagen jeweils zur ungeraden Stunde. Umstieg in Aachen Hbf.

Abfahrt ab Aachen Hbf mit dem EuregioAixpress zweistündlich ab 8.16 Uhr, Ankunft in Pepinster zur Min. 48; Rückfahrt ab Verviers zweistündlich zur Min. 13 zur geraden Stunde bzw. ab Dolhain-Gileppe zur Min. 40 zur ungeraden Stunde, letzteres mit Umstieg in Welkenraedt (40 min. Aufenthalt). Ab Dolhain-Gileppe 1mal täglich um 17.24 Uhr direkt bis Aachen Hbf.

In Aachen Hbf Umstieg in Euregiobahn Richtung Weisweiler/Stolberg Altstadt bzw. Herzogenrath/Heerlen (20 Min. Aufenthalt)

Weitere Auskünfte: 0241/16881 oder 01803/504030 oder im Internet unter www.bahn.de / www.avv.de.

Tarifinformation

AIXpress-Ticket hin und zurück 6,90 € pro Person, für Kinder von 6 bis 11 Jahren 4,00 €, gilt auch für alle Bus– und Bahnlinien in Aachen, Erwerb im Bahnhof und Zug

Euregio-Ticket 13 € pro Person, am Wochenende und feiertags für 2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder, gilt einen Tag lang auf nahezu allen Bus– und Bahnlinien in der EUREGIO Maas-Rhein, Erwerb in den Kundenbüros, sowie am Bahnhof u. am Automat der DB AG